

*Verantwortung auf globaler Ebene wartet noch immer auf ihre politische Umsetzung.
Hoffnung besteht von daher nur für den Fall,
dass sich soziale Konzepte um ein Verwirklichen dieses Ziels bemühen!*

Hier werden einige Fragen und Antworten zur Diskussion gestellt, um herauszufinden, ob es noch mehr Menschen mit ähnlichen Visionen gibt. Visionen, die unsere gemeinsame und einzigartige Quelle allen Lebens identifizieren. Visionen, die unsere Lebensquelle mit unserer gemeinsamen und tatsächlichen Religion in Zusammenhang setzen. Wenn wir uns unserer gemeinsamen Herkunft und Religion (re-ligare, lat. verbinden zum Ursprung, techn. Rückkopplung) widmen, dann - so meine These - wird uns allen, die wir in lokalen Bewegungen engagiert sind, notwendige Kraft und Autorität zufließen und es wird der Weg für ein weltweites Neu-Organisieren politischer Machtstrukturen freigemacht. Sozialforum, Europäische Consulta und weitere Organe der Zivilgesellschaft werden zukunftsfähige Möglichkeiten und Alternativen den Verlautbarungen und Lügen der Massenmedien entgegenstellen. Das Zusammenkommen und Miteinanderverbinden von Ideen unterschiedlichster Herkunft wird Hoffnung in einer Welt zunehmender Hoffnungslosigkeit ermöglichen. All die Bewegungen, die für eine Globalisierung von Frieden, Gerechtigkeit und Umweltschutz eintreten, werden sich vereinigen. Sie werden ihre Zusammenarbeit optimierend weiter erstarken, um in gemeinsamer und globaler Anstrengung eine bessere Welt für uns alle zu schaffen.

I - Wie verwirklichen wir offene Information, wie gelangen wir zu einem tatsächlichen Lebensverständnis, wie erreichen wir ökologischen Schutz und wie realisieren wir soziale Gerechtigkeit? Wie lernen wir, Verantwortung zu übernehmen? Ein allgemeines Übereinkommen über die mentalen, geistigen Fundamente (Wertvorstellungen und Prinzipien) für eine nachhaltige Welt ist ebenso wichtig wie die Vielfalt der Ideen zur Realisierung unserer Visionen und Hoffnungen. Was wir dringend brauchen ist ein fairer Wettstreit unserer Ideen!

Die ‚Krankhaftigkeit‘ der Beweggründe, die noch immer die Vernichtung von Tier- und Pflanzenwelt der Biosphäre verursacht, muß dringend angesprochen werden. Solcherart Motivationen müssen generell geächtet werden. Die mentalen Grundlagen einer nachhaltigen Zukunft müssen diskutiert und auch veröffentlicht werden. Eine ‚gesunde‘ soziale wie auch ökologische Orientierung kann nur in einer Kultur zur vollen Entfaltung kommen, die auf einer Kooperation mit der Natur beruht. Eine solche Kultur wird notwendigerweise eine therapeutische Kultur sein, eine Kultur warmerziger Menschen.

Da noch immer sehr vielen Menschen die ‚instinktive‘ Sicherheit kreativen Denkens und Handelns abgeht, müssen wir lernen, wie wir dem Leben der Erde dienen können. Wir müssen einen Lernprozeß pflegen, der uns helfen soll, die Fähigkeit zu erlangen, eine menschengemachte finale und alles beendende Katastrophe zu verhindern. Laßt uns die Chance ergreifen, die uns die Mutter Natur zugedacht hat! Sie hat ihr Leben dadurch aufs Spiel gesetzt, dass sie uns den freien Willen geschenkt hat! All unsere nahestehenden Verwandten sind mehr oder weniger an einen genetisch festgelegten Trieb (Flora) oder an einen gewachsenen Instinkt (Fauna) gebunden. Die von der Evolution verliehene Willensfreiheit hat ein neues und riesiges Potential geschaffen. Laßt uns menschliche Reife beweisen, indem wir dieses Potential in den freiwilligen Dienst an der gesamten Natur stellen! Laßt uns unsere Identität leben, indem wir unsere persönliche Verantwortlichkeit akzeptieren und übernehmen. Empfindsamkeit schafft Identität. Persönliche Betroffenheit gewährt die Macht zur Veränderung.

Drei Thesen:

1.) Voraussetzung für die Entwicklung des Bewußtseins zu immer tieferem Verständnis der Lebens- und Weltzusammenhänge ist offene Kommunikation und allgemein zugängliche Information frei von dogmatischen oder ideologischen Fesseln. Verantwortlichkeit erwächst durch tiefes Verständnis auf der Basis lebenslangen Erfahrens und Lernens. Wettbewerb dient lediglich der Optimierung menschlicher Verträglichkeit im Öko- und Sozialsystem der Erde. Solidarität läßt Motivation und Lebensfreude wachsen, Sucht und Angst verschwinden. Eine vorurteilsfreie Weltsicht liefert Impulse für politisches Handeln im Sinne des

Weltganzen. Der gereifte menschliche Geist schafft die materiellen und emotionalen Bedingungen für Allgemeinwohl und Frieden. Authentizität überwindet Entfremdung und Ersatz. Wahrheit macht frei.

2.) *Wo das Bewußtsein vorherrscht, daß die Erde unser aller gemeinsame Lebensbasis darstellt, lösen soziale Gegensätze sich auf. Unter Bewahren der ökologischen Zusammenhänge dient das gemeinsame Nutzen der weltweiten Ressourcen von Rohstoffen und Energievorkommen der Entwicklung der globalen Gesellschaft. Erwirtschaftete Erträge kommen benachteiligten Bereichen zugute. Ressourcen und Wissen stehen im Dienst des Menschen zur Schaffung einer nachhaltigen Gesellschaft.*

3.) *Umfassende soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit der Wirtschaften und Industrien sind die Voraussetzung für unser aller Überleben.*

Ist der evolutionäre Aspekt, die menschliche Rasse als noch unreif zu erachten, wichtig? Ist diese Betrachtungsweise hilfreich und weiterführend?

Die drei Thesen sind zitiert aus: ‚Unsere Verantwortung für die Erde, - Neuorientieren in Kultur und Politik - Gedanken über Sinn und Aufgabe des Menschseins‘, zu finden unter:

[<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/verantworten.html>]

II - Welches könnten fundamentale Werte und Prinzipien einer besseren Welt sein? Welches Weltbild schafft es, ein notwendiges Gleichgewicht von Gegensätzen zu berücksichtigen?

Wie schaffen wir es, unterschiedlichen kulturellen Erscheinungen gegenüber tolerant zu sein? Wie überwinden wir die Grenzen hin zu einem besseren gegenseitigen Verstehen? Grenzen, die ihre Wurzeln in überkommenen Nationalismen und anderen elitären Denkstrukturen haben. Wie finden wir zu einem tatsächlichen Begreifen des Globalen und Universalen?

Wir müssen die Gefahren erkennen, die in bestimmten gedanklichen Hürden liegen, wie beispielsweise die monopolare Dimension und deren Problematik innerhalb des Monotheismus der drei großen Weltreligionen des Judentums, des Christentums und des Islam. Die monotheistischen Kulturen leiden alle unter zerstörerischen Spaltungen, da sie zu monomanen Wahnvorstellungen neigen: hier die Guten und dort die Sündenböcke! Die seit Urzeiten bekannten Vorstellungen von beispielsweise dem östlichen ‚TAO‘ oder dem südlichen ‚Orden Andino‘ müssen beachtet und dürfen keinesfalls übersehen werden. Deren Vorstellungen gehen davon aus, dass das Berücksichtigen des kosmischen Prinzips der in gegenseitigem Verhältnis stehenden und sich dynamisch ergänzenden Dualismen eine Grundvoraussetzung friedlichen Zusammenlebens darstellt.

Die Vorstellung eines einzigen Gottes oder eines ‚auserwählten Volkes‘ ist einseitig, statisch und führt in die Irre des Ausschließlichen, des egoistisch Individualistischen und des Intoleranten. Sie ist der Gipfel des Anthropozentrismus und des Patriarchalismus. Sie ist Teil der historischen und noch immer gültigen, aktiven Wurzeln der Gefahrensituation der heutigen Welt.

Allein ein Aufgeben der Einseitigkeit zur Erhaltung der Entscheidungsfreiheit eröffnet uns die Chance, eine innere Einstellung zu entwickeln, die lebensförderlich ist. Eine solche Haltung weist auf einen geistigen Reifungsprozess, der die Augen all der Ungerechtigkeit gegenüber öffnet, die ihre Ursache in alten, überkommenen elitären Vorstellungen hat und die nach wie vor der Welt aufgezungen wird.

Interessierte finden mehr dazu in: ‚5 Ecksteine eines verantwortlichen Weltbilds‘ [<http://mensch-sein.de/dns.html>] und in: ‚Das gesellschaftliche „Abwehr“- System, Unser Menschenbild entscheidet über die Zukunft‘ [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/vision7.html>]

III - Was bedeutet das nun, geistige Reife? Wird eine veränderte Vorstellung von geistiger oder menschlicher Reife es schaffen, unsere Aufmerksamkeit auf einen Lernprozess zu richten, dessen Vervollständigen dringend ansteht?

Eine optimierte Vorstellung von menschlicher oder geistiger Reife könnte den Schlüssel zu weiterer kultureller Entwicklung liefern. Diese Idee könnte all die verschiedenen, wichtigen und gesellschaftsprägenden Entdeckungen der unterschiedlichsten Regionen zusammenbringen. Die Idee eines allgemeinen Lernprozesses, der die alte biblische Vorstellung vom ‚Menschen als Krone der Schöpfung‘ ersetzt, würde uns alle, die wir von der westlichen Mentalität geprägt sind, auf eine wesentlich bescheidenere Position setzen. Ein derartiger Lernprozess würde alle jemals erprobten kulturellen Errungenschaften aller Erdteile berücksichtigen. Wenn wir es dann noch schaffen, diese in einen Zusammenhang mit sozialer wie ökologischer Gerechtigkeit zu bringen, und zwar auf lokaler wie globaler Ebene, dann könnte uns eine Weltsicht erwachsen, die eine gesunde Zukunft für uns alle ermöglichen wird. Ein erster Schritt in diese Richtung wird es dann sein, die Geschichte so zu betrachten, wie sie tatsächlich stattgefunden hat. Wir werden jegliche Manipulation des Geschichtsverständnisses durch die sogenannten ‚Sieger‘ zu bitteren Lasten einer überwältigten Mehrheit von Verlierern mit authentischen und entlarvenden Informationen darüber ersetzen, wie es in der Geschichte der Menschheit zugegangen ist und warum das so war.

Nur wenn wir es schaffen, unsere diesbezüglichen Vorurteile zu überwinden und zu einer klaren Sichtweise auf die historische wie auch auf die aktuelle Realität finden, werden wir die Chance haben, zu lernen. Nach dem Zusammenbruch des ‚realexistenten Sozialismus‘ ist der Kapitalismus im Gewand der Globalisierung sicher nicht die Alternative. Die Geburt eines Neuen Historischen Projekts steht an.

Einige UNESCO Zahlen zur sozialen Gegenwart:

Eine Bereitstellung von jährlich nur 1 Milliarde Euro über den Zeitraum von 10 Jahren würde den Tod von 40 Tausend Kindern verhindern können, die täglich durch die ökonomische Gewalt an Hunger und Krankheit sterben. Das ist weniger Geld als es weltweit an einem halben Tag für Rüstung ausgegeben wird.

Der heutige Stand der Landwirtschaft könnte ohne Probleme 12 Milliarden Menschen ernähren - doch spaltet der globalisierte Weltmarkt die Menschheit in Gewinner und Verlierer. Die 3 reichsten Personen der Welt haben mehr Geld als das, was die 48 ärmsten Länder der Welt erwirtschaften. 225 Milliardäre besitzen ein Vermögen, das dem von 47% der gesamten Menschheit entspricht. 1 Milliarde Menschen muß mit nur 1 Dollar täglich auskommen, während das EU Milchvieh mit täglich 2 Euro pro Kuh subventioniert wird. Einkommen durch der Hände Arbeit wird mit hohen Steuern belastet, während Zinseinkommen nahezu steuerfrei bleiben.

Quelle: Kurt Singer, **Zivilcourage wagen - Wie man lernt, sich einzumischen**, Ernst Reinhardt Verlag, Neuausgabe 2003

IV - Doch wie und womit fangen wir an? Wie sind die globalen politischen Strukturen gegen den brutalen Einfluß derer zu ändern, die Macht und Geld haben? Erscheint es nicht wesentlich einfacher und sinnvoller, neue Strukturen zu schaffen, die sich aufgrund ihrer Transparenz und gegenseitigen Verbundenheit selbst kontrollieren?

Neu geformte Strukturen sind der globalen Weltgemeinschaft verpflichtet, dem sozialen wie ökologischen Miteinander gleichberechtigter Partner. Wettbewerb wird sich auf das Verstehen der Natur konzentrieren, um die Fähigkeit zu erringen, deren Prinzipien zu kopieren. Das Bewahren und die Pflege der Kreisläufe der Natur von Energie und Materie wird den (Wirtschaftswachstums-) Zwang des Kapitals ersetzen und so die Koexistenz von Mensch und Natur ermöglichen.

Eine Voraussetzung für das Erreichen dieses Ziels wird sein: **Abschaffung des Geld-Systems von Zins und Zinseszins wie auch des Privatbesitzes an Grund und Boden, gesellschaftliche Aneignung statt Privatisierung.** Nur wenn wir das Anbeten des Mammon beenden und nur wenn wir sowohl die Atmosphäre wie auch die Ländereien und Meere als Eigentum des Lebens auf Erden anerkennen, das von Generation zu Generation weitergegeben wird, nur dann wird es möglich sein, ein notwendiges **Grundeinkommen für alle** zu gewährleisten.

Zu diesem Thema mehr: ‚Krieg und (Geld-) Wirtschaft, Warum Frieden politisch nicht wirklich gewollt ist‘ [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/krieg01.html>], ‚Wirtschaftliche Triebkräfte von Rüstung und Krieg‘ [http://www.sozialoekonomie.info/Zeitschrift_fur_Sozialoekonomie/Lese_Proben/Page12177/page12177.html#uebersicht] und ‚Die Kassen sind leer. Wo ist das Geld geblieben?‘ [<http://emanzipationhumanum.de/deutsch/krieg01a.html#leer>] von Helmut Creutz ‚Die drei Funktionsebenen der Grund- und Bodenordnung und ihre Zusammenhänge‘ [<http://www.sffo.de/bodordgl.htm>] von Fritz Andres

Ein Grundeinkommen für jedes einzelne Mitglied der Weltgesellschaft ist die Grundvoraussetzung für:

- 1) Gewährleisten von gleichen Rechten und Pflichten,
- 2) selbstverständliches Begrüßen der Ideenvielfalt,
- 3) Ermöglichen von Solidarität als Grundeigenschaft,
- 4) Raumgebung für Hilfe zur Selbsthilfe und Selbstverwaltung .

Ich hoffe sehr, dass viele Ideen dazu beitragen werden, diese Vision in gesellschaftliche Realität umzusetzen! Jegliche Struktur globaler Verwaltung muß auf **horizontalen Netzwerken** fußen.

Die Überwindung von patriarchalen Hierarchien ist unumgänglich, wenn es uns gelingen soll, nachhaltige Gesellschaften zu schaffen.

GLOBALISIERUNG VON INNEN - MENTALES REIFEN - IDENTIFIZIEREN MIT DEN LEBENSWERTEN

Merkmale der patriarchal geprägten Zivilisation (Monotheismus (1), Gewalt und Krieg, entfremdetes Leben)

1. Lüge, beeinflusstes Lernen, Vorteilnahme (Manipulation, Willkür, Mehrdeutigkeit)
2. Drohung, Herrschaft, Vernichtung der Vielfalt des Lebens (Zentralisierung, Monopolisierung)
3. Verhöhnern und Mißachten der natürlichen Lebensgrundlagen, Bedienen von Werten wie Macht und Kapital (Blasphemie)

Die Zivilisation ist der Versuch eines planmäßigen Mißachtens, Bekämpfens und Ersetzens der allgemeinen Lebensgrundlagen mit dem Ziel einer künstlich geschaffenen und völlig kontrollierbaren Umwelt: dem Totalen Markt. (Herrschaft: Mach dir die Erde untertan!, Kontrolle)

In der Zivilisation ist Fortschritt gleichbedeutend mit einer Entfernung vom Naturzustand, die immer unüberbrückbarer wird. Von der Vorstellung her wird irrtümlicherweise davon ausgegangen, dass die Natur verbesserungswürdig sei. Im Versuch, durch Technik die Natur zu ersetzen, betreibt die Zivilisation zwanghaft ihre eigene wie auch die Zerstörung der Natur, weil sie lebenswichtige Zusammenhänge mißachtet.

1) gemeint ist hier der GOTT, mit dem GESCHÄFTE gemacht werden, mit dem widernatürliche Interessen durchgesetzt werden. Der, mit dem den Menschen gedroht wird, mit dem sie bezwungen werden, mit dem sie geistig und körperlich geknechtet werden, mit dem sie unfrei und bei unkritischem Bewußtsein gehalten werden. Der Gott, der zur Waffe gegen die Menschlichkeit und die Natürlichkeit instrumentalisiert wird. Der Gott, in dessen Namen getötet, zerstört und in einer Art und Weise gehandelt wird, die wenig Gutes - dafür aber viel Geld und Macht, viel Unglück garantiert! Religionen und Weltbilder müssen sich an ihrer Achtung vor dem Leben und dessen sozial-ökologischen Notwendigkeiten messen lassen. Auf dem Boden staunender und bewußt empfunderer Dankbarkeit vor dem Leben verkümmert Destruktivität und wächst Liebe.

Die letzten 5000 Jahre der Menschheitsgeschichte sind Ausdruck der gewalttätigen Unterdrückung einer Entwicklung, die danach strebt, sich im Einklang mit Natur und Umwelt zu entfalten. Die niederen Beweggründe (defizitäre Mentalität) einer Minderheit von Menschen, die sich auf Kosten einer überwältigenden Mehrheit mit Machtmitteln versorgt hat, sind nach wie vor bestimmend und setzen weltweit ihr Zerstörungswerk fort.

Emanzipation Humanum versteht sich als Initiative zur Förderung von kritischem Bewußtsein für individuelle wie soziale Verantwortung. Wir ermutigen, gegen den Strom der allgemeinen Gefühlskälte und Falschheit des politisch Korrekten, dem Herzen folgend zu denken und zu handeln. Über das Internet werden kurze Aufsätze in den Sprachen deutsch, englisch und spanisch zum Thema „Globalisierungskritik und zukunftsfähige Perspektiven“ angeboten: Gedankliche Fundamente einer zukunftsfähigen Welt.

Der christlich-westlichen Tradition, die den Menschen bereits als „Krone der Schöpfung“ feiert, wird die Vorstellung von einem kulturellen Lern- und Reifungsprozeß gegenübergestellt, dessen Ausgang noch völlig offen ist. Eine kulturelle Evolution, die gegen die genetische gerichtet ist und diese gar zerstört, wie uns das zunehmende Artensterben beweist, verwandelt die Erde in eine Kloake und führt zwangsläufig zum selbstinszenierten Holocaust.

Eine Alternative dazu ist die gelebte Solidarität unter den Menschen und mit der Natur nach dem Vorbild so mancher bedrohter oder bereits vernichteter Völker. Solidarität wird als Ausdruck menschlicher Reife erkannt und gelebt. Die herrschende Un-Kultur des Egoismus wird überwunden. Eine mitfühlende Kultur schließlich bestätigt die Kreativität der genetischen Evolution und schafft völlig neue Möglichkeiten zum Vorteil des Lebens.

Emanzipation Humanum (Befreiung des Menschen) [<http://emanzipationhumanum.de>] hat sich zum Ziel gesetzt, durch Bewußtmachen von Auswegen dort, wo bislang allein der ‚Fortschritt‘ richtungsweisend scheint, und durch Nachweisen von Zusammenhängen dort, wo diese bislang vielfach übersehen werden, notwendige Reform-Bewegungen zu stärken.

Merkmale einer sich nachhaltig entwickelnden Gesellschaft (Solidarität und Frieden als Früchte tatsächlichen „Gottesdienstes“, oder für den Atheisten: als Folge authentischen Lebens)

1. Wahrhaftigkeit, kritisches Lernen, Rücksichtnahme (Gerechtigkeit, Kohärenz)
2. Dialog, Solidarität, Erhalt der Lebensvielfalt (Transparenz, Biodiversität, Subsidiarität)
3. verantwortlicher Umgang mit der Umwelt, Dienst an dem ökologisch sozialen Zusammenhang (Integrität)

Eine nachhaltige Gesellschaft drückt sich durch die liebevolle Achtung aller Lebensgrundlagen mit dem Ziel aus, die Natur in ihrer Funktion, das Leben auf der Erde zu erhalten und zu fördern, möglichst wenig zu stören. (freies Fließen von Informationen, Gelassenheit, Vertrauen, Kooperation)

In der nachhaltigen Gesellschaft bewahrt ein Wirtschaften, das die Kreisläufe der Natur beachtet, die Bindung an die Lebensgrundlagen. Die nachhaltige Gesellschaft geht davon aus, dass die Natur die Quelle ihres Daseins ist. Sie beweist durch Wissen zuwachs und wache Einfühlsamkeit ihre Fähigkeit zu überleben und entwickelt eine Kultur des Miteinander und Füreinander